Res. 2°
43
20

DIE

KAISERLICH KÖNIGLICH

OESTERREICHISCHE ARMÉE

IM LAUFE

zweyer Jahrhunderte

WIEN

bei

J. Bermann & Sohn.

2°

43
20

2° 43/20

DIE

KAISERLICH KÖNIGLICH

OESTERREICHISCHE ARMÉE

IM LAUFE

zweyer Jahrhunderte

WIEN

bei

J. Bermann & Sohn.

= Schulz 14

590 in die Lecke!

Die k. k. österreichische Armee im Laufe zweyer Jahrhunderte.

Gezeichnet und lithographirt von

Fritz l'Allemand,

herausgegeben in **40** colorirten Blättern von **J. Permann & Sohn** in **Wien.**

Österreichische Nationalbibliothek

Inhalt.

№ 1. Die hohe Generalität.
» 2.} Deutsche } Infanterie.
» 3.}
» 4. Ungarische }
» 5. Grenadiere.
» 6. Jäger.
» 7. Küraßiere.
» 8. Dragoner.
» 9. Chevauxlegers.
» 10. Husaren.
» 11.} Artillerie.
» 12.}
» 13. Generalität in ungarischer Uniform und General-Adjutanten.

№ 14.}
» 15.} Leibgarden.
» 16.}
» 17.}
» 18.} National-Gränztruppen.
» 19.}
» 20. Uhlanen.
» 21. General-Quartiermeisterstab und Genie-Corps.
» 22. Mineurs und Sappeurs.
» 23. Pionniers.
» 24. Pontonniers und Czaikisten.
» 25. Fuhrwesen-Corps.
» 26.} Frey-Corps und nur zu Kriegszeiten bestandene Truppen.
» 27.}

№ 28. Landwehr.
» 29. Akademie-Zöglinge.
» 30. Regiments-Feldärzte und Feldkriegs-Kommissäre.
» 31. Tambours und Pfeifer.
» 32. Trompeter und Heerpauker.
» 33. Fähnriche und Führer.
» 34. Garnisons- und Gränz-Cordons-Bataillons.
» 35. Kriegs-Marine.
» 36. Marine-Artillerie und Feuerwerks-Corps.
» 37. Beschell- und Remontirungs-Departement.
» 38. Frey-Corps (3. Blatt).
» 39. Invaliden und Erziehungshaus-Zöglinge.
» 40. Militairpolizeywache und Gensdarmerie.

Quellen.

Aus der Bibliothek Sr. k. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Prinzen und Herrn Erzherzog Carl (Ludwig) ꝛc. ꝛc. ꝛc.

1. Regulament und Ordnung des gesammten k. k. Fußvolks. Wien 1749.
2. Uniformes des troupes autrichiennes en 1762. (Colorirte Handzeichnungen).
3. Exercitium für die sämmtliche k. k. Infanterie. Wien 1769.
4. Abbildung der k. k. österr. Cavallerie-Regimenter 1769. (In colorirten Kupfertafeln.)

Aus der Bibliothek des Herrn k. k. Obristen Franz Edlen von Hauslab.

5. Fronsperger. Von kaiserlichen Kriegsrechten ꝛc. Frankfurt a. M. 1566.
6. Gheyn, Jacques de, Maniement d'Armes, d'Arquebuses, Mousquetz et Piques. Amsterdam 1608.
7. Croce, Flaminio della, Teatro militare. Milano 1613.
8. Abbildung des vom ꝛc. Rathe der Stadt Nüremberg ihrer Bürgerschaft ꝛc. angestellten Schießen mit Falckonenbüchsen ꝛc. ꝛc. 1614.
9. Wallhausen, Joh. Jakob von, Kriegskunst zu Fuß ꝛc. ꝛc. Oppenheim 1615.
10. » » » zu Pferd » Frankf. a. M. 1616.
11. » » » Archiley Kriegskunst » Hanau 1617.
12. Meltzo, Ludwig Ritter von, Kriegsregeln ꝛc. Frankfurt a. M. 1625.
13. Bell, Nikolaus, Oesterreichischer Lorberkrantz oder kaiserl. Victori ꝛc. Frankfurt a. M. 1625.
14. Hugo Hermann, De Militia equestri antiqua et nova etc. etc. Antverpiae 1630.
15. Pascha, Joh. Georg, Deutliche Beschreibung von dem Exerzieren in der Muß-quet. Hall 1661.
16. Sandrart-Einmart'sche Abbildungen des Nürnberger-Stuckschießens ꝛc. 1671.
17. Ausführliche und wahrhafte Beschreibung des Criminal-Prozesses und Exekutionen wider die Grafen Zrin und Frangepan in Wr. Neustadt ꝛc. 1671.
18. Dilich Wilhelm, Kriegesschule ꝛc. ꝛc. Frankfurt a. M. 1686.
19. Die Rennbahn der Ehren ꝛc. fürgestellt und verlegt von J. A. Boener in Nürnberg 1688.
20. Boufflers, l'Art militaire François etc. etc. Paris 1697.
21. Rugendas G. P. (1666 — 1742) Reitergruppen.
22. P. Abraham a St. Clara, Neu eröffnete Welt Galleria ꝛc. Nürnberg 1703.
23. Montecuccoli Franc. Raymundiis de, Commentarii bellici etc. etc. Vienna 1718.
24. Fleming, H. F. v., Der vollkommene Teutsche Soldat ꝛc. ꝛc. Leipzig 1726.
25. Erbhuldigung des römischen Kaiser Carolo VI. als Hertzogen in Steyer am 6. July 1728.
26. Dumont, Baron de Carelscroon, Histoire militaire du Prince Eugène de Savoye etc. etc. À la Haye 1729.
27. Regal, F. M. L., Reglement über ein kaiserliches Regiment zu Fuß. Nürnberg 1734.
28. Beschreibung und Vorstellung des sollemnen Stückschießens ꝛc. ꝛc. in Nürnberg 1734.
29. A. v. A., Manuale oder Handgriffe der Infanterie ꝛc. ꝛc. Augsburg 1735.
30. Khevenhüller, L. A. Graf v., Observations Punkten für dessen Dragoner Regiment ꝛc. ꝛc. Wien 1739.
31. Théatre de la Milice etrangère etc. Auguste 1750.
32. Schema aller Uniform der k. k. Kriegsvölker. Wien 1782.
33. Geschichte und bildliche Vorstellung der Regimenter des Erzhauses Oesterreich. Wien 1796.

---

34. Wand-, Decken- und Oehlgemählde im k. k. Lustschloße Schönbrunn.
35. Portraits und Bilder in der k. k. Ingenieur-Akademie und in der Militair-Akademie in Wr. Neustadt.
36. Abbildungen der k. k. Gränz-Infanterie-Regimenter 1769 (die Folge der unter Nr. 4 angeführten Blätter).
37. Genaue Darstellung sämmtlicher Branchen der k. k. Armée. 1792.
38. Darstellung der k. k. österr. Infanterie und Cavallerie von Kobell und Mannsfeld (1800) in zwey Folio-Blättern.
39. Militair-Schematismen der k. k. Armée von 1790 bis auf die neueste Zeit (mit und ohne Abbildungen).
40. Gleichzeitige Handzeichnungen im Besitze des Herrn k. k. Cassier de Pauli v. Enzenbühl.
41. Desgleichen und Kupferstiche im Besitze anderer P. T. Kunstfreunde, des Künstlers und der Verlagshandlung.

Systematische Uebersicht sämmtlicher 40 Blätter,

mit Hinweisung auf die bey jeder einzelnen Figur benützten Quellen *) und chronologisch-statistischen Notizen.

Da es nicht in der Absicht der Herausgeber und im Plane des Werkes liegen konnte, eine geschichtliche Erklärung dieser historisch-mahlerischen Darstellungen zu geben, indem damit nothwendig eine ausführliche Geschichte des kaiserlichen Heeres überhaupt hätte verbunden seyn müssen (deren vollständige Herausgabe noch immer zu erwarten steht, so dankenswerthe Vorarbeiten bereits geliefert wurden) so begnügt man sich, mit der Zusammenstellung der zu einander gehörenden Blätter und genauen Quellenangabe jeder einzelnen Figur verschiedene interessante Notizen zu verbinden, welche aus dem

Chronologisch-historischen Commentare zum Repertorium der k. k. Armee (Manuskript) 1800,
Geschichte der k. k. Kriegsvölker von Gräffer, 1800,
Geschichte der k. k Regimenter (von ebendemselben) 1804, II,
Die k. k. österr. Armee seit Errichtung der stehenden Kriegsheere bis auf die neueste Zeit, vom Oberlieut. Franz Müller, 1845. II, und aus den
Militärschematismen,

so wie andern im Quellenverzeichnisse bereits angeführten Werken entnommen sind.

Die hohe Generalität.

Taf. Obwohl bereits im Jahre **1556** der k. k. Hofkriegsrath errichtet worden ist, werden doch
1. u. in den frühern Feldzügen, gleichwie das Heer selber noch nicht uniformirt war, auch sich
13. dessen Anführer nicht immer durch Schärpe, Federn u. dgl. in den Landesfarben ausgezeichnet haben, und dieses Werk beginnt demnach — dem festgesetzten Plane treu — nicht früher als mit der ersten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts, da während und nach dem dreyßigjährigen Kriege erst die noch bestehenden Regimenter ins Leben traten und authentische Quellen benützt werden konnten, während frühere Werke, wie z. B. der sehr selteneCatologus omnium Generalium, Tribunorum, Ducum &c. totius exercitus Caroli V., **1546**, Auth. Nicol. Mamerano wohl ein ausführliches Schema aller Chargen aber keine Abbildungen enthalten.

1. Das erste Blatt unserer Darstellungen entspricht zugleich dem Hauptzwecke dieser vergleichenden Uebersicht »den Charakter einer Zeitperiode und nicht bloß einzelne Abänderungen« vors Auge zu führen und es ist somit in dem Heerführer von **1630** (Quellen-Nr. [13]) ein Repräsentant des dreyßigjährigen Krieges bezeichnet; in jenem von **1700** ([9]) der des Spanischen Successionskrieges oder der Prinz Eugen'schen Zeit; **1748** ([31]) der Oesterreichische Erbfolgekrieg (unter Daun, Lothringen &c.); **1770** ([32]) die Periode nach dem siebenjährigen Kriege, wohin das Wirken eines Laudon und Lascy fiel; **1809** der ungefähre Mittelpunkt der von **1793** bis **1815**, wenn auch mit wechselndem Glücke aber immer ruhmwürdig und zuletzt mit dem glänzendsten Erfolge geführten Kriege gegen Frankreich, worinnen sich Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Carl unsterbliche Lorbeern sowohl im Felde als in der Militär-Administration überhaupt errungen; endlich in **1840** die Gegenwart.

13. Die Uniformirung in ungarischer Tracht dürfte wohl erst zur Zeit der Kaiserinn Maria Theresia in Aufnahme gekommen seyn, aus welcher die Abbildung von **1760** ([34]) genommen ist; dann folgt ein General von **1790** ([1]) und einer aus der Gegenwart **1840.**

General- und Flügeladjutanten.

13. Diese wurden bereits **1683** in der Armee mit der Bestimmung »im Felde die Befehle des kommandirenden Generalen theils auf den Flügel, theils den Armeekorps zu überbringen und ein diesfälliges Journal zu führen« ernannt. Die früheste nachzuweisende eigene Uniform war jene von **1763** ([34]), welcher dann die von **1800** ([35]) und **1840** folgten; der Unterschied der Uniformirung zwischen General- und Flügeladjutanten ist bekanntlich neuerer Zeit in den Gold- oder Silberborten, und gelben oder weißen Knöpfen der Uniform.

Leib-Garden.

14. Die zuerst — nächst den Trabanten — bestandene Hatschiergarde — wovon Abbildungen von **1700** ([22]) und **1758** ([34]), wurde **1763** in die erste Arcieren-Leibgarde umgewandelt ([41]), welche zu Anfang dieses Jahrhunderts, wie abgebildet **1800** ([41]) uniformirt ward, die gegen **1817** eingeführte Uniform aber noch jetzt zur Hauptgalla besteht, wogegen die von **1840** jene des Hofdienstes überhaupt ist.

15. Die adelige ungarische Leibgarde ward **1763** ([34]) errichtet und ist aus dieser Zeit, und aus der Gegenwart — **1840** — abgebildet; die gallizische, **1786** ([1]) wurde gegen Ende des vorigen Jahrhunderts — so wie die bey Eröffnung des Feldzuges **1813** unter dem böhmischen Adel sich freywillig gebildet habende böhmisch-adelige Garde zur Begleitung Kaiser Franz I. nach beendigtem Kriege aufgelöst. Die im Jahre **1839** errichtete Lombardisch-Venetianische Leibgarde fungirte als Ehrengarde bereits **1838** bei der Krönung JJ. MM. und ist ([41]) so wie in ihrer gegenwärtigen Uniform (in Hauptgalla) abgebildet; im Hofdienste werden blaue Pantalons getragen.

16. Die Trabantenleibgarde wurde in gegenwärtiger Form erst **1768** errichtet, besteht aber ursprünglich als eigentliche Leibwache zum Schutze der Person des Monarchen wohl schon bedeutend früher; die Abbildungen bringen demnach die Uniformen von **1760** ([34]), **1770** ([41]), **1800** ([41]) und **1844**, so wie von der zur Aufrechthaltung der Ordnung im Innern der k. k. Hofburg und Lustschlösser errichteten Hofburgwache von **1802** ([41]) und **1844.** Von letzterer sind die Feldwebel und Führer mit Ringkragen ausgezeichnet. Daß die Trabantengarde nur bei feierlichen Gelegenheiten mit den Hellebarden — im gewöhnlichen Dienste aber mit Gewehren bewaffnet ist, ist bekannt.

Infanterie.

a) Deutsche.

26. Die Eintheilung derselben fand zuerst unter Kaiser Marmilian im Jahre **1493**
2. u. Statt, wo jedes Regiment aus **10** Fähnlein zu **300** Mann und dies aus **100**
3. Pikeniere (mit Lanze und Degen), **50** Hellebardiers (altgediente Doppelsöldner
33. mit Schlachtschwertern), dann **150** Arquebusiers und Musquetairs (oder sogenannte Hackenschützen und Luntenröhrers) bestand. Aus dieser Eintheilung ging
31. **1630** das erste (noch bestehende) Infanterie-Regiment (jetzt Nr. **13**) hervor, und es wurde im Jahre **1647** der Bestand eines Fähnleins von **300** auf **200** Mann vermindert, so wie eine abermalige Veränderung **1695** Statt fand, wo **12** Compagnien zu **150** Mann den Bestand des Regimentes ausmachten. Der
26. vorerwähnte Musquetair von **1620** ([8] und [9]) ist auf dem Blatte der Frey-Corps und nur zu Kriegszeiten bestandener Truppen abgebildet; auf dem der deutschen Infanterie ist der erste Mann von **1670** ([15] und [17]), dann einer von **1720**
2. ([23]) dargestellt (um welche Zeit der Stand eines Regimentes bereits wieder seit **19** Jahren um **1** Bataillon vermehrt ward). Im Reglement des Kaiser Karl VI. von diesem Jahre wird bereits der perlgrauen Farbe als jene der Uniformen erwähnt, aus welcher dann nach und nach das gegenwärtige Weiß entstand. Bereits **1701** wurden (wie später erwähnt) die Grenadiere aus dem Stande der Regimenter errichtet, und bey diesem der Hellebardier und Pikeniere abgeschafft, ferner an den Flinten Bajonetten und statt der Radschlösser französische eingeführt. Die Kamaschen waren bereits um **1748** im Gebrauche. Der Officier von **1748** ([1]) ist noch mit dem später abgekommenen Sponton bewaffnet. In diesem Jahre kam die willkührliche Bortenbesetzung der Röcke ab. Die Hutborden, so wie bey den Stabsofficieren die goldenen Schärpen wurden erst **1785** abgestellt. Der Gemeine von **1756** ([2]) hat den **1765** erst eingeführten und **1798** abgeschafften leichten Säbel noch nicht, wohl aber die vorschriftmäßige Frisur, welche **1776** abkam; bemerkenswerth ist die in dieser Periode dem Inhaber oder Obersten freigegebene Art und Weise der Verzierungen, Cocarden oder Rosen des Hutes, die Farbe der Aufschläge und Camisole, der Uniformirung der Tambours u. dgl. Die Hüte wurden übrigens **1767** mit den ledernen Casquets vertauscht und der Uniformschnitt verändert, wie am Manne von **1790** ([32]) ersichtlich; die Officiere ([32]) trugen die Weste in der gleichen Farbe des Aufschlages bis **1798**, wo weiße Westen und lange Uniformen getragen wurden und die Stabsofficiere, statt der abgeschafften Goldborden an den Westen, Litzen auf den Aufschlägen bekamen. Die Kopfbedeckung des Helmes an Offi-
3. cieren und Gemeinen von **1805** ([41]) wurde auch **1798** eingeführt und dauerte bis gegen **1809**; der Haarzopf ward **1805** abgeschafft. Neuerer Zeit erschienen dann nebst verschiedenen einzelnen Abänderungen die Adjustirungs-Vorschriften von **1828** und **1838**, nach welchen letzteren Officier und Gemeine von **1840** abgebildet ist, so wie jene von **1813** im Wesentlichen mit ersterer übereinstimmten.
33. Da bis fast zur Mitte des vorigen Jahrhunderts die Fähnriche der Pflicht die Fahne zu tragen und zu schützen nachkommen mußten, so sind in der Abbildung die Officiere von **1600** ([5]), **1701** ([25]) und **1742** ([1]) vorgestellt, aus den spätern Perioden aber die im Feldwebelrang stehenden Führer und zwar von **1790** ([37]), **1815** und **1840.** Bekanntlich ist die Fahne des Leibbataillons weiß, wie die von **1815** dargestellte; die grüne von **1742** war die Landesfarbe der Königin von Ungarn, weil von **1740** bis **1745** die römische Kaiserwürde nicht mit dem Besitze der Erbstaaten verbunden war.
31. Bezüglich der dargestellten Tambours von **1600** ([5]), **1700** ([26]), **1796** ([33]) und **1840** und Pfeifer von **1726** ([21]) und **1805** ([1]) ist die Abstellung der letztern im Jahre **1806** zu erwähnen.

b) Ungarische.

4. Die ungarische Infanterie wurde aus den irregulären Heiducken und das erste diesfällige Regiment (jetzt Nr. **51**) **1703** errichtet, wovon ein Mann ([22]) abgebildet ist; der folgende Officier von **1748** ([31]) ist noch mit der Büchse (wie es auch die Grenadier-Officiere waren) bewaffnet und in ungarischer Nationalkleidung, wogegen bei den Gemeinen von **1756** ([2]) und **1790** ([32]) bereits die weiße Uniform eingeführt und bemerkenswerth ist, daß sich die Farbe der Beinkleider nach jener der Aufschläge — mit Ausnahme der gelben — richtete; bei letztern blieben die Beinkleider blau wie sie es auch durchaus in der Gegenwart — wovon **1815** und **1840** abgebildet ist — sind.

c) Grenadiere.

5. Wie deren Nahme anzeigt, war ihre ursprüngliche Bestimmung zur Vertheidigung von bestürmten Punkten auf die Angreifenden Handgranaten zu werfen, und solche Grenadiere sollen im österreichischen Kriegsheere zuerst **1670** verwendet worden seyn. Im Jahre **1701** wurden in jedem Infanterie-Regiment **2** Compagnien Grenadiere eingeführt, welche aus den bisherigen Pikenieren und den in jeder Compagnie eingetheilt gewesenen **8** eigentlichen Grenadieren gebildet wurden; später aber kam das Granatenwerfen ab — daher in der Abbildung nur der Mann von **1720** ([25] u. [27]) und **1748** ([1]) noch damit vorgestellt ist. — Im Jahre **1769** wurden die ersten separirten Bataillons formirt, mit Stabsofficiere als Commandanten. Diese Bataillons wurden zwar **1798** und **1801** auf kurze Zeit aufgelöst und mußten zu ihren Regimentern einrücken, aber seit **1805** mit geringen Modificationen und seit **1808** in gegenwärtiger Form bestehen die Grenadiere fortdauernd als eigentliche Kern- oder Reserve-Truppen zur Entscheidung in wichtigen Schlachtmomenten, und an der Stelle der Garde in andern Armeen. Die abgebildeten Grenadiere von **1760** ([3], [29]) und **1796** ([33]) tragen noch die Luntenbüchse auf der Brust, wenn auch damahls keine Granaten mehr geworfen wurden, und jetzt wird nur diese

*) Die bei den Figuren angeführten Nummern ([1]) entsprechen dem gleichen Nr. des Quellen-Verzeichnisses. Von der Uniformirung der Gegenwart ist kein eignes Quellen-Nr. angegeben worden, da sich deren Darstellung auf Autopsie oder gedruckten Adjustirungs-Vorschriften gründet, sonach immer nur ein und dieselbe Nr. wiederholt werden müßte. Dasselbe ist auch bei der unmittelbar vorhergegangenen Uniformirung der Fall.

allein mehr auf Riemen, Patrontasche und Mütze (wie an den Figuren von 1813 und 1840) zum Andenken der frühern Bestimmung getragen.

d) National-Gränztruppen.

17. Bereits im dreyßigjährigen Kriege bestanden schon kroatische und slavonische
18. Gränzregimenter, worunter die Regimenter Jaradeczky, Isolani, Forgacs und
19. Mannhardt die ausgezeichnetsten waren; von 1687 an wurden die slavonischen Gränzvölker in allen Feldzügen verwendet und es werden z. B. damals das Warasdiner bey der Schlacht von Mohacz, die Theyßer (jetzige Banater) bei der Belagerung von Prag 1742 u. s. w. namentlich erwähnt. (Ueber die Panduren siehe Frey-Corps.) Aus letztgenannter Zeit bringen unsere Abbildungen Officiere der Theißer und Slavonier; einen Fähnrich der Bannalisten, dann einen Liccaner, Warasdiner und Carlstädter Gemeinen (alle Quellen-Nr. [31]). Von 1746 an wurden sie in bestimmten Bezirken organisirt und regulär uniformirt, wobey nach unsern Abbildungen von 1756 das Ottochaner ([2]) und Liccaner ([3]) gleich roth; die Szluiner und das 1. wallachische Regiment gleich dem dargestellten Szekler ([2]) blau; das 2. wallachische braun wie der Brooder ([2]), die beyden Warasdiner ([2]) aber weiß uniformirt waren und sich nur in Binde, Leibel, Beinkleid oder Aufschlag unterschieden. Auch ist auf diesem Blatte noch ein Carlstädter Husar ([31]) dargestellt, der, gleich den andern Grenzhusaren im Jahre 1774, wie im nächsten Blatte abgebildet ([32]), nach Uhlanen Art bewaffnet, im Jahre 1780 aber, bis auf das noch bestehende und später den andern Husaren gleich bewaffnete Szekler-Regiment reducirt wurde. Bereits 1768, wovon ein Infanterist ([36]) und Artillerist ([36]) dargestellt ist, wurde letztere Truppengattung und Scharfschützen aus den Regimentern gezogen; mit der Lanze zur Auflage des Doppelstutzens, den diese führen mußten, ist der mit 1780 bezeichnete Scharfschütze bewaffnet, welcher zugleich die seit 1770 bey allen Grenztruppen eingeführte weiße Uniform trägt; erst später bekamen sie blaue Beinkleider und in diesem Jahrhundert die braune Uniform, in welcher ein Infanterist von 1815 und Scharfschütze von 1840 abgebildet ist. Die Czaikisten siehe bey Marine.

e) Jäger.

6. Ursprünglich im Jahre 1758 unter dem Generalquartiermeisterstabs-Chef General Lascy errichtet und nach dem Feldzuge wieder aufgelöst, dann zeitweise als Frey-Corps wieder erscheinend, bestehen bekanntlich erst seit 1808 die jetzigen Jäger-Bataillons und seit 1816 das Regiment; unsere Abbildungen zeigen aus früherer Zeit die Uniformirung von 1763 ([2]) und 1800 ([4]), wo das d'Aspre'sche Feldjäger-Corps und das Bussy'sche (berittene) Jäger-Regiment, letzteres aus mehreren reducirten Frey-Corps combinirt — bestanden; aus neuerer Zeit sind Officiere von 1815 und 1840 und Gemeine von 1821 und 1840 abgebildet. Bemerkenswerth ist, daß die Jäger die ersten österreichischen Truppen waren, welche Percussionsgewehre nach der Console'schen Verbesserung (im Jahre 1830) erhielten.

f) Leichte Truppen (siehe Seite 4, Frey-Corps.)

g) Garnisons- und Gränzcordonbataillons.

34. Im Jahre 1764 und 1770 wurden die zwey Infanterie-Regimenter Nr. 5 und 6 in Garnisonsregimenter umgewandelt, deren Stand aus Halb-Invaliden der Armee zu bestehen habe; ein drittes in den Niederlanden errichtetes Regiment wurde, nach Verlust dieser Provinz, reducirt. Die Uniform war, wie die Abbildung von 1792 ([37]) zeigt, ganz gleich mit der Infanterie, nur daß die Egalisirung der Rockaufschläge fehlt und später (als 1807 die 2 Regimenter in 4 Garnisonsbataillons umgeschaffen wurden, wozu 1816 ein 5tes und 1830 ein 6tes Bataillon kam) schwarzes Riemwerk statt dem weißen getragen ward, auch sich die ungarischen Bataillone durch die Beinkleider unterschieden, wie der Mann von 1815 zeigt. Die Figur von 1840 zeigt die gegenwärtige Uniformirung.

Die früher unter dem Nahmen Militär-Deserteurs-Cordon und später als Militär-Grenz-Cordon überhaupt bestandenen Truppen waren 1802 wie aus der Figur ersichtlich ([39]), ganz weiß uniformirt; die Officiere trugen aber hechtgraue Uniform mit rothen Aufschlägen; später — wie der Mann von 1815 zeigt — war die Uniformirung bis auf die Farbe der Knöpfe mit jener der Garnisonsbataillons gleich, und nachdem 1830 die Grenzwache errichtet und die bisherigen Cordonabtheilungen aufgelöst wurden, blieb nur ein (Bucowiner) Gränz-Cordon-Bataillon, dem sich 1840 ein 2tes aus dem 1. Garnisonsbataillon gebildetes anschloß, und welche, wie es die Abbildung zeigt, uniformirt sind.

h) Stabsinfanterie (siehe General-Quartiermeisterstab).

i) Landwehr.

28. Diese wurde zuerst im Jahre 1796 in Tyrol angewendet, 1805 war sie wohl projektirt, trat aber erst 1809 ins Leben, und bewies sich bey mehreren Gelegenheiten wie z. B. die österreichische im Gefechte bey Ebelsberg, die steyrische in der Schlacht bey Raab u. s. w. tapfer und verwendbar. Nach den verschiedenen Provinzen war Egalisirung und Kopfbedeckung oder selbst Uniform verschieden; so trugen die böhmische rehfarb mit grünen Aufschlägen, die mährische eben so mit rothen Aufschlägen, die küstenländische dunkelbraun, roth egalisirt, Beinkleider mit Schnüren; Helme mit Bärenfell und Federn; die Krainer und Kärnthner fast wie die steyrische, nur blau oder roth egalisirt u. s. w. Die ungarische bildet der durch ein allgemeines Aufgeboth zum Aufstand befohlene Heerbann — die Insurrection. Obwohl ursprünglich im Frieden nicht in Activität, wurden doch 1831 die »ersten« Landwehrbataillons ganz einberufen und — mit dem Abzeichen der Buchstaben L. W. am Czako — den andern Linienbataillons gleichgestellt, mit denen sie jetzt vollkommen gleich uniformirt sind. Die Abbildungen zeigen den Tyroler Landsturm von 1797 ([4]), die 1800 errichtete böhmisch-mährisch-schlesische Legion Erzherzog Carl ([4]), von 1809 die österreichische und steyrische Landwehr, dann die ungarische Insurrection ([31]); endlich von 1830 das (einberufene) erste Bataillon — da für das zweyte die graue Uniform und schwarzes Riemwerk vorgeschrieben war.

Cavallerie.

Unter der Regierung Kaiser Karl V. im Jahre 1519 bestand eine Fahne Reiter aus 240 Mann und zwar 60 Kürassiere mit Lanzen, 120 Halbkürassiere im Trabharnisch mit Röhren und 60 leichte Reiter mit Röhren; später wurde die Zahl auf 180 beschränkt (100 Kürassiere, 20 Lanziers und 60 Karabiners), und als endlich im Anfange des 17. Jahrhunderts die Lanze abgeschafft wurde, veränderte sich die Eintheilung abermahls und die einzelnen Waffengattungen entstanden bis zur gegenwärtigen Form.

a) Kürassiere.

7. Bekanntlich ist das älteste (überdies mit besondern Vorrechten begabte) Regiment der Armee ein Kürassier-Regiment — gegenwärtig Nr. 8 — was im Jahre 1618 errichtet und bey Befreyung des Kaiser Ferdinand II. im darauf folgenden Jahre die noch besitzenden Privilegien erhielt. Sie waren, wie die Abbildung zeigt, ganz gepanzert ([10. 12]) und auch nach den spätern Abänderungen wurde der Brustharnisch (Küraß) beybehalten, wonach die abgebildeten Figuren von 1683 ([2]), 1763 ([4]), 1796 ([33]), 1815 und 1840 die andern Modifikationen zeigen und rücksichtlich der bis 1798 bestandenen Carabiniers-Regimenter zu bemerken ist, daß diese ganz gleich mit den Kürassieren uniformirt, sich nur durch die bordirten Hüte unterschieden.

b) Dragoner und Chevauxlegers.

26. Da diese Truppengattungen (ursprünglich zugleich zum Dienste zu Fuße beru-
8. u. fen, wie der auf dem Freycorps-Blatte abgebildete Arquebusereiter von
9. 1620 zeigt) in der österr. Armee gegenseitig oft umgestaltet worden sind, so können sie füglich unter Einem besprochen und als bemerkenswerth hervorgehoben werden, daß 1633 das erste (jetzt nicht mehr bestehende) Dragonerregiment errichtet wurde — von 1657 bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts die deutsche Reiterey nur aus Dragoner und Kürassieren bestand — daß 1768 die Achselschnüre und Flinten mit Bajonetten abgeschafft wurden — daß während des Türkenkrieges von 1788 einige Dragonerregimenter mit Pikkhauben und Kürassen bewaffnet waren, und daß 1798 die Dragoner- und Chevauxlegersregimenter in leichte Dragoner umgewandelt, vier Jahre später aber wieder die frühere Abtheilung hergestellt wurde. Die Uniforms-Unterschiede zeigen die Abbildungen der Dragoner von 1683 ([8] u. [20]), 1730 ([20]), 1763 ([4]), 1790 ([31]), 1820 und 1840, und die Chevauxlegers von 1648 ([10]), 1748 ([2]), 1763 ([4]), 1813 und 1840. Die vorerwähnten leichten Dragoner waren (mit geringen Abänderungen) wie die Chevauxlegers von 1763, nahmentlich mit ungarischen Beinkleidern, uniformirt.
32. Rücksichtlich der Trompeter und Heerpauker — welche von 1620 ([31]), 1700 ([21] u. [26]), 1763 ([4]), 1809 und 1840 abgebildet sind — ist zu bemerken, daß deren Uniformirung, wie die der Tambours der Infanterie bis über die Mitte des vorigen Jahrhunderts der Willkühr des Inhabers oder Commandanten anheim gegeben — und daß 1768 die Pauken und Trommeln bey der Cavallerie abgeschafft wurden.

c) Husaren.

10. Diese wurden 1445 unter Mathias Korvinus in Ungarn als Miliz zu Pferde errichtet, welche bereits 1547 bey der Armee in Deutschland vorkam und dann 1602, 1631, 1664 u. s. w. öfters genannt wurde. Als Regimenter bildeten sie sich erst 1688 und haben seitdem manche Abänderung rücksichtlich ihres Bestandes erfahren. Die Abbildungen zeigen die Uniformen von 1700 ([22]) 1748 ([2]) — wo der abgebildete Husar vom Regimente Kalnoky, gegenwärtig Nr. 2, ist — 1763 ([4]) wo bereits die jetzt bestehenden Farben begannen, also daß der dargestellte Mann vom 1. Regiment (Kaiser-Husaren) ist; — 1790 ([31]) 1815 (in Reithosen) und 1840.

d) Uhlanen

20. wurden 1784 aus den Infanterie-Regimentern ausgezogen und als ein galizisches Uhlanen-Corps errichtet; später wurden sie divisionsweise den Chevauxlegers-Regimentern zugetheilt und erst 1798 bildete sich ein Regiment, welchem 1790 (aus einem Frey-Corps) 1801 und 1813 die andern folgten. Doch auch während diesem kurzen Zeitraume fand eine mehrfache Abänderung der Uniformen Statt, wie die Abbildungen von 1784 ([31]) 1785 ([31]) 1786 ([4]) 1792 ([33]) 1803 und 1840 zeigen.

Artillerie.

Bey keiner Waffengattung haben die Fortschritte in ihrer Ausbildung einen so hohen Grad erreicht als bey der Artillerie und eine erschöpfende Darstellung derselben würde allein schon der Raum, welcher unsern historischen Andeutungen über die ganze Armee vergönnt ist, bedeutend überschreiten; wir bemerken also nur übersichtlich die in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts in Deutschland vorkommende Anwendung der Geschütze, damals Donnerbüchsen genannt, welche nicht von eigentlichen Soldaten, sondern von eingelernten Leuten (die eine eigne Zunft bildeten, und entweder Feuerwerker oder Büchsenmeister je nach ihrer Verwendung hießen) bedient wurden, und die erst später Constabler, so wie die Artillerie überhaupt Arkeley, genannt wurde.

11. u. 12. Im Jahre 1500 fing man zuerst an mit Stein- und brennenden Kugeln aus Mörsern zu schießen; die Mitwirkung des Belagerungsgeschützes bey Eroberung der Festung Kufstein 1504 wird urkundlich erwähnt; Petarden wurden zuerst 1598 angewendet; und im dreyßigjährigen Kriege wurde durch zweckmäßigere Veränderung der Form und des Kalibers eine bedeutende Verbesserung eingeführt. Unvergeßlich sind endlich die nach dem Aachner Frieden 1748 vom Generaldirektor F. M. Fürst Wenzel Liechtenstein getroffenen Abänderungen und Neuerungen, welche den Grund zur jetzigen Vollkommenheit der österr. Artillerie gelegt haben, und es bleibt uns zur Vervollständigung unserer Abbildungen — welche einen Konstabler von 1614 ([4]) und 1671 ([16]) dann Büchsenmeister von 1734 ([28]) und 1760 ([2]) bringen, an die sich Kanonier und Offizier von 1798, ([33]) Offizier von 1809, Kanonier von 1815, Feuerwerker und Artillerist von 1830 und Offizier und Artillerist von 1840 schließen — nur zu erwähnen übrig, daß im Jahre 1767 Korporal und Unterkanoniers Feuergewehre führten und die Mannschaft mit goldbordirten Corshüten versehen, so wie bey den Chargen andere Benennungen als bisher eingeführt — 1772 das bestandene Artillerie-Fuselier-Bataillon aufgelöst — 1779 wieder dreyeckige Hüte eingeführt, von 1798 an aber die abgebildeten Uniformen festgestellt wurden.

Durch die vom F. M. L. Baron v. Augustin in Oesterreich eingeführten Congreve'schen Raketen wurde die Bildung eines eigenen Raketen-, nun

Feuerwerks-Corps

36. genannt, veranlaßt, welches zuerst bey der Belagerung von Hüningen 1815 zur Bedienung eine Batterie commandirt ward und wovon die Abbildungen der Uniformen von 1815, 1830 und 1840 liefern. Dasselbe Blatt enthält zugleich von der — eigentlich zur Kriegs-Marine gehörigen —

Marine-Artillerie

die Abbildungen eines Artilleristen vom Jahre 1815 und eines solchen und eines Officiers von 1840.

Genie-Corps.

21. Obwohl bereits im dreyßigjährigen Kriege ein Ingenieur-General vorkommt, (denn früher bildeten die Ingenieure einen Theil der Artillerie,) so datirt die Errichtung der General-Genie-Direktion doch erst von 1756 an und die abgebildeten Offiziere sind von 1778 (32) 1820 und 1840. Rücksichtlich der dieser Direction unterstehenden

Mineurs und Sappeurs

ist zu bemerken, daß erstere — welche bereits 1503 in der österr. Armee beschäftigt wurden und nahmentlich bey den türkischen Belagerungen Wiens 1529 und 1683 ruhmvoll verwendet worden sind — als Corps im Jahre 1716 errichtet und der Feldartillerie zugetheilt — dann aber 1772 dem Ingenieur-Corps einverleibt wurden, was auch mit den im Jahre 1760 errichteten Sappeurs der Fall war. Die Uniformen beider Corps sind immer gleich und sie sind nur durch die Bewaffnung (die Mineurs mit Pistolen) unterschieden gewesen; in neuerer Zeit sind auf die Czako die verschiedenen Embleme angebracht und die Officiere — welche früher Ingenieur-Uniform trugen — mit der Mannschaft gleich uniformirt. Unsere Abbildungen stellen die Sappeurs von 1763 (2) 1796 (33) und 1840; einen Mineur von 1809 und Offiziere von 1815 und 1840 dar.

Generalquartiermeisterstab.

21. Derselbe wurde als selbstständiges Corps im Jahre 1705 errichtet und der erste Generalquartiermeister der Armee war G. M. Baron v. Ried; es wurde demselben damals außer dem Pionier-Corps und den Stabs-Infanteristen und Dragonern, auch die Pontoniers und Jäger untergeordnet. Die dargestellten Offiziere sind von 1778 (32) 1815 und 1840. Rücksichtlich des ihm bis 1843 untergeordneten

Pionnier-Corps

23. ist zu bemerken, daß solches schon im siebenjährigen Kriege vom F. M. L. Graf Lasey errichtet und nach dem Frieden reduzirt worden ist, was bey den nachfolgenden Feldzügen öfters der Fall war, bis es seit 1810 stabil gemacht und seit 1843 das bisherige Pontonier-Bataillon, in Folge der vom Obristen Freyherrn von Birago im Militär-Brückenbau erfundenen Verbesserungen, mit demselben vereinigt wurde, wonach dieß Corps gegenwärtig gleich andern Regimentern unmittelbar dem Hofkriegsrathe oder dem betreffenden General-Commando untersteht. Die Abbildungen zeigen Offiziere von 1790 (32) 1815 und 1840 und Gemeine von 1760 (2) 1830 und 1840.

Die Uniform der während eines Feldzuges bestehenden

Stabstruppen

25. u. 26. ist auf den Frey-Corps-Blättern dargestellt und zwar ein Stabs-Infanterist von 1763 (2) — welcher auch noch später die blaue und zuletzt hechtgraue Uniform beibehielt — und Stabs-Dragoner von 1796 (33) und 1813.

Kriegs-Marine.

35. Die zuerst zu Ende des 17. Jahrhunderts beym österr. Heere vorkommenden Kriegsschiffe wurden auf der Donau gegen die Türken verwendet und in den wiederholten Türkenkriegen des vorigen Jahrhunderts wurden sie abermals häufig benützt; 1795 und 99 leisteten Kanonierschaluppen auf dem Rhein und Bodensee gute Dienste — den eigentlichen Stamm der österr. Marine bildete aber die Abtretung der venetianischen Provinzen und Kriegsschiffe nach dem Frieden von Campoformio, welche letztere zwar 1806 zum Theil und 1809 ganz verloren gingen, 1814 aber wieder übernommen wurden. Die Abbildungen zeigen einen Schiffskapitain von 1802 (39) einen Schiffsfähnrich und Infanteristen von 1815, endlich von 1840 einen Infanterie-Officier, Fregatten-Lieutenant und Matrosen, welcher letzterer auch bereits früher so uniformirt war. Die Marine-Artillerie ist bereits bey der Artillerie angeführt.

Die bis 1843 bestandenen

Pontoniers

24. wurden in frühern Zeiten immer nur während den Feldzügen geworben und dann entlassen; erst vor dem Tode Carl VI. ist von einem Corps, welches im Frieden beybehalten wurde, die Rede, obwohl das Oberstschiffamt in Wien von jeher zu dessen obersten Leitung berufen ward. Den dargestellten Uniformen von 1760 (2) 1796 (37) und 1815 sind auch jene der

Czaikisten

und zwar von 1790 (37) 1815 und 1840 (letztere ganz gleich mit der Uniform des Pontonier-Bataillons in jenem Jahre) beygefügt. Dieß Corps besteht bekanntlich noch und ist mit den Gränz-Infanterie-Regimentern vereinigt; es wurde 1764 zum Dienste auf den in der Donau und ihren Nebenflüssen stationirten bewaffneten Czaiken (Kanonenbooten) errichtet, ist aber im französischen Kriege auch am Rhein und in Deutschland und der Schweiz verwendet worden.

Fuhrwesen-Corps.

25. Dasselbe wurde erst 1778 errichtet, nachdem früher die Artillerie ihre eigene sogenannte »Roßparthey« hatte, die nach jedem Feldzuge reduzirt wurde. Zu den dargestellten Uniformen von 1778 (32) 1805 (41) 1815 (Transport-Fuhrwesen) und 1840 (Artillerie-Bespannung) sammt den Offizieren von 1815 und 1840 gehört auch die letztere von 1796, als die Mannschaft weiß montirt war, die Offiziere aber dieselbe Uniform wie jene des

Beschell- und Remontirungs-Departements

37. trugen, wovon Officiere von 1796 (33), 1804 (39), 1840 und Unteroffiziere von 1815 und 1840 abgebildet sind. Die ungarische Uniform von 1840 ist nur in Czako und Federbusch (nach Art der Husaren der Neuzeit) von jener von 1815 unterschieden.

Frey-Corps.

26. Deren waren im österr. Heere während den Feldzügen zu allen Zeiten gebildet
27. worden, und die daraus später entstandenen Regimenter oder Corps sind zum
38. Theile schon in den vorausgegangenen Notizen angeführt. Zur Ergänzung diene bey Erwähnung der abgebildeten noch folgendes: Panzerstecher von 1700 (31) kommen in Abbildungen auch noch zur Zeit des österr. Erbfolge- und schlesischen Krieges vor; sie waren Ungarn. Die Panduren — von welchen ein Offizier des 1742 bestandenen bekannten Trenk'schen Corps (31) dargestellt ist, — kam bereits zu Anfange des 18. Jahrhunderts vor, und sie sind es, aus denen sich die — theilweise bereits bestandenen und dann regulirten — Gränzregimenter entwickelten. Da die Tracht der Panduren nur aus einem weißen oder gefärbten Hemde, weiten türkischen Beinkleidern, Schnürschuhen und kurzen Oberröcken bestand und mehr oder weniger mit den auf Bl. 17 vorgestellten Gränztruppen übereinstimmte, war eine besondere Abbildung überflüssig. Ueber die Gschrey'schen Husaren von 1748 (3), welche ihre deutsche Uniform interessant machen, fehlen nähere Nachweisungen. Bekannt ist das Laudon'sche Frey-Corps von 1756 (2), was aber mit dem 1790 errichteten Grün-Laudon'schen Infanterie-Regiment nicht zu verwechseln ist. Aus diesem letztern — den 1782 errichteten — Slavonischen Frey-Corps (33) — der, 1794 in den Niederlanden aus französischen Emigranten und Niederländern gebildeten Legion Erzherzog Carl (39) so wie andern damals entstandenen Frey-Corps (das Graf Carneville'sche, Graf Giulay'sche, Graf O'Donell'sche, Lüttich'sche, Anhalt Zerbst'sche u. a.) wurden 1798 fünfzehn leichte Bataillons errichtet, welche die Nahmen ihrer Stabsoffiziere führten, hechtgraue Uniformen mit verschiedenfarbigen Aufschlägen und Knöpfen, dann Helme trugen, später aber wieder reduzirt und zum Theil in die bestehenden Jägerbataillons umgewandelt wurden. Das Oesterr. Steyrische Wurmser'sche Frey-Corps (33), die sogenannten und vielgefürchteten Rothmäntler, entstanden 1793 in Slavonien und an der türkischen Gränze und kommen noch 1800 vor: das — grau uniformirte — Wurmser'sche Husaren-Corps wurde schon 1794 unter die Gränzhusaren eingetheilt. Die Wiener-Freywilligen von 1797 (39) leisteten bekanntlich in Italien gute Dienste, kehrten aber nach dem ungünstigen Feldzuge dieses Jahres wieder zurück. Die aus französischen Diensten 1794 emigrirten Royal-Allemand-Dragoner (39) wurden später dem Cüraßier-Regiment Nr. 6 einverleibt. — Von dem im Jahre 1809 errichteten Frey-Corps sind die in Gallizien gebildeten Kosaken (41) und das Maria Ludovica Bataillon (41), so wie von jenem des Jahres 1813 die deutsche Legion und das serbische Frey-Corps abgebildet.

Militär-Akademien und Erziehungshäuser.

29. Die im Jahre 1717 gestiftete mathematische und Kriegsbauschule, welche unter der Aufsicht des Hofkriegsrathes stand und von Studierenden frequentirt ward, die sich zum Militärdienst verpflichten mußten, wurde später mit der von der Kaiserin Maria Theresia errichteten Ingenieur-Academie vereinigt und diese letztere ging aus der vom Hofkammerkanzellisten G. F. von Griener 1735 gemachten Stiftung hervor, aus welcher ein Zögling (35) abgebildet ist. Zur Vervollständigung der ferneren — von 1820 und 1840 dargestellten — Uniformen gehört auch noch die zu Ende des vorigen Jahrhunderts, welche, mit modifizirtem Schnitte, der von 1820 gleich war. Die Militär-Akademie in Wiener-Neustadt wurde 1752 errichtet und außer den dargestellten Uniformen von 1787 (35), 1792 (37) und 1840 ist noch jene von 1795 zu bemerken, wo die damals noch geschiedenen Infanterie- und Cavallerie-Zöglinge durch pompadour- oder ponceaurothe Aufschläge der weißen Uniform gesondert waren, und die von 1801, wo die letztern grüne Uniform mit kaisergelben Aufschlägen trugen, bis 1808 die gegenwärtige mohrengraue Kleidung eingeführt ward. Die Regimentsknaben-Erziehungshäuser sind
39. zwar erst 1782 errichtet worden, allein schon 1767 waren die zum Militärdienste erzogenen Waisenhauszöglinge uniformirt (40); die später angenommene Uniform war von der gegenwärtigen von 1840 wenig verschieden.

Regiments-Feldärzte.

30. Erhielten 1755 zuerst Offiziersrang und sind in den Uniformen von 1780 (32), 1820 und 1840 vorgestellt.

Feldkriegs-Commissäre.

30. Ihrer erwähnt bereits Frondsperger und sie wurden zu Anfang des vorigen Jahrhunderts einem Generalkriegskommissarius (einem hochgestellten Generale) untergeordnet; neuere Instructionen erschienen 1749 und 1808. Zu den dargestellten Abbildungen von 1778 (3), 1813 (3) und 1840 ist bemerkenswerth, daß die Uniform von 1813 mittelst Vorschrift von 1802 eingeführt und die verschiedenen andern hofkriegsräthlichen Branchen durch die Aufschläge, und zwar der eigentlichen Hofkriegsrathsbeamten durch schwarzsammtne, die Feldkriegs-Gerichts- und Cassabeamten durch dunkelblausammtne, die Verpflegsbranche durch paillegelbe und die Hofkriegsbuchhaltung durch himmelblaue Aufschläge unterschieden wurden.

Invaliden.

39. Seit 1692 bestehen zwar bereits fromme Stiftungen zu Gunsten der Invaliden, aber erst 1727 wurde das Pestther und 1750 das Wiener, Prager und Pettauer Invalidenhaus zu errichten befohlen. Nebst den abgebildeten Uniformen von 1780 (40), 1792 (37), 1820 und 1840 ist auch noch jene von 1796 — weiß in Frackform, dreyeckigem Hute und die Bewaffnung mit Gewehren — zu erwähnen.

Gensdarmerie und Militär-Polizeywache.

40. Erstere ist bekanntlich ein seit 1815 in der österr. Armee bestehendes Regiment, zur Kriegszeit vor den Feind und im Frieden zum Schutze der öffentlichen Sicherheit zu verwenden, wovon die Mannschaft theils beritten theils zu Fuß ist und wonach auch die Abbildung von 1815 den erstern, und letztern von 1840 darstellt. — Die Militär-Polizeiwache, welche in Wien bis 1775 als Rumorwache (40) bestand, später aber auch für die andern Provinzialhauptstädte errichtet wurde, ist noch außer vorbenannter Zeit von 1800 (41), 1815 und 1840 abgebildet; die berittene hat Helme zur Kopfbedeckung; die Offiziere dunkelhechtgraue Uniform mit grünen Aufschlägen und dreyeckige Hüte; die in Mayland und Venedig bestehende Polizeiwache trägt dunkelgrünen Rock und Beinkleider, kaisergelb egalisirt.

Sollte endlich in der Folge abermals irgend eine bedeutende Veränderung in der Uniformirung der kaiserl. königl. österreich. Armee eingeführt werden, so wird die Verlagshandlung eine angemessene Anzahl Supplementblätter im gleichen Formate des gegenwärtigen Werkes und noch vollkommnerer Ausstattung erscheinen lassen.

DIE K.K. ÖSTERREICHISCHE ARMÉE.

F. l'Allemand

Gedr. bei Joh. Höfelich

1630. 1700. 1748. 1770. 1809. 1840.

Generalität.

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone

DIE K.K. ÖSTERREICHISCHE ARMÉE

Officier Officier

1670 1720 1748 1756 1790

Infanterie

Wien bei J. Bermann & Sohn,
am Graben zur goldenen Krone

Gedr. bei Joh. Höfelich

DIE K.K. ÖSTERREICHISCHE ARMÉE

F. L'Allemand

Officier
1805

Officier
1813

Officier
1840

Infanterie.

Gedr. bei Joh. Höfelich.

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone

F. Allemand

1702. Officier 1748. 1756. 1790. 1815. 1840.

Ungarische Infanterie.

Gedr. bei Joh. Höfelich

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone.

DIE K.K. ÖSTERREICHISCHE ARMÉE

F. L'Allemand

1720. 1748. 1760. 1796. 1813. 1840.

Gedr. bei Joh. Höfelich

Grenadiere.

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone

DIE K.K. ÖSTERREICHISCHE ARMÉE.

F. L. Allemani

1763. 1800. Officier 1815. 1821. Officier 1840.

Jäger

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone.

Gedr. bei Joh. Höfelich.

F. Allemand

1618. 1683. 1763. 1796. 1815. 1840.

Kürassier.

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone.

Gedr. bei Joh. Höfelich

F. C. Allemand

Gedr. bei Joh. Höfelich.

1683. 1730. 1763. 1790. 1820. 1840.

Dragoner

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone.

1648. 1748. 1763. 1813. 1840.

Chevauxlegers.

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone.

Gedr. bei Joh. Hifelsch.

DIE K.K. ÖSTERREICHISCHE ARMÉE

1700. 1748. 1763. 1790. 1813. 1840.

F. C. Allemand

Husaren

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone.

Gedr. bei Joh. Höfelich

DIE K.K. ÖSTERREICHISCHE ARMÉE.

F. C. Allemand

1614. 1671. 1734. 1760. 1798.

Artillerie.

Officier

Gedr. bei Joh. Höfelich

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone.

DIE K.K. ÖSTERREICHISCHE ARMÉE.

F. l'Allemand

Officier 1809. | 1815. | Unterfeuerwerker 1830. | Officier 1840.

Gedr. bei Joh. Hotelich

Artillerie.

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone.

1760. 1790. 1840. 1763. 1800. 1840.

F. C. Allemand

Generalität & General-Adjudanten.

Gedr. bei J. Höfelich

Wien bei J. Bermann & Sohn,
am Graben zur gold Krone.

DIE K.K. OESTERREICHISCHE ARMEE

F. C. Allemand

1700 Hatschiere 1758 1763 1800 Arcieren Leibgarde 1817 1840

Gedr. bei J. Höfelich

Leibgarden

Wien bei J. Bermann & Sohn,
am Graben zur goldenen Krone.

F. C. Allemand

Böhmische - 1813

Gallizische - 1786

Lombardisch Venetianische 1838 1840

Ungarische adelige Leibgarde 1763 1840

Leibgarden

Wien bei J. Bermann & Sohn,
am Graben zur gold. Krone.

Gedr. bei J. Höfelich.

F. C. Allemand

Trabanten - Leibgarde

1760 1770 1800 1844

Hofburgwache

1802 1844

Gedr. bei J. Höfelich

Leibgarden.

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold. Krone

Gedr bey Joh. Höfelich

National Gränztruppen 1742.

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone.

F. C. Allemand

Szekler. Brooder. Ottochaner. Warasdiner. Officier Liccaner. Carlstädter Husar.

Gedr. bei Joh. Höfelich

National Gränztruppen 1756.

Wien bei J. Bermann & Sohn
am Graben zur goldenen Krone.

F. C. Allemand

Infanterist 1768. | Artillerist | Husar 1774. | Scharfschütz 1780. | Infanterist 1815. | Scharfschütz 1840.

Gedr. bei Joh. Höfelich.

National Gränztruppen.

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur goldenen Krone

F. C. Allemand / 1784. 1785. 1786. 1792. 1809. 1840.

Uhlanen.

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur goldenen Krone.

F. C. Allemand / 1778. 1815. 1840. 1778. 1820. 1840.

Gedr. bei J. Hofelich

General-Quartiermeisterstab & Genie-Corps.

Wien bei J. Bermann & Sohn,
am Graben zur gold. Krone.

F. C. Allemand

Sappeurs
1763

1796

Mineur
1809.

Sappeur-Officier
1815

Sappeur
1840

Mineur-Officier

Gedr. bei J. Höfelich

Mineurs und Sappeurs.

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold. Krone

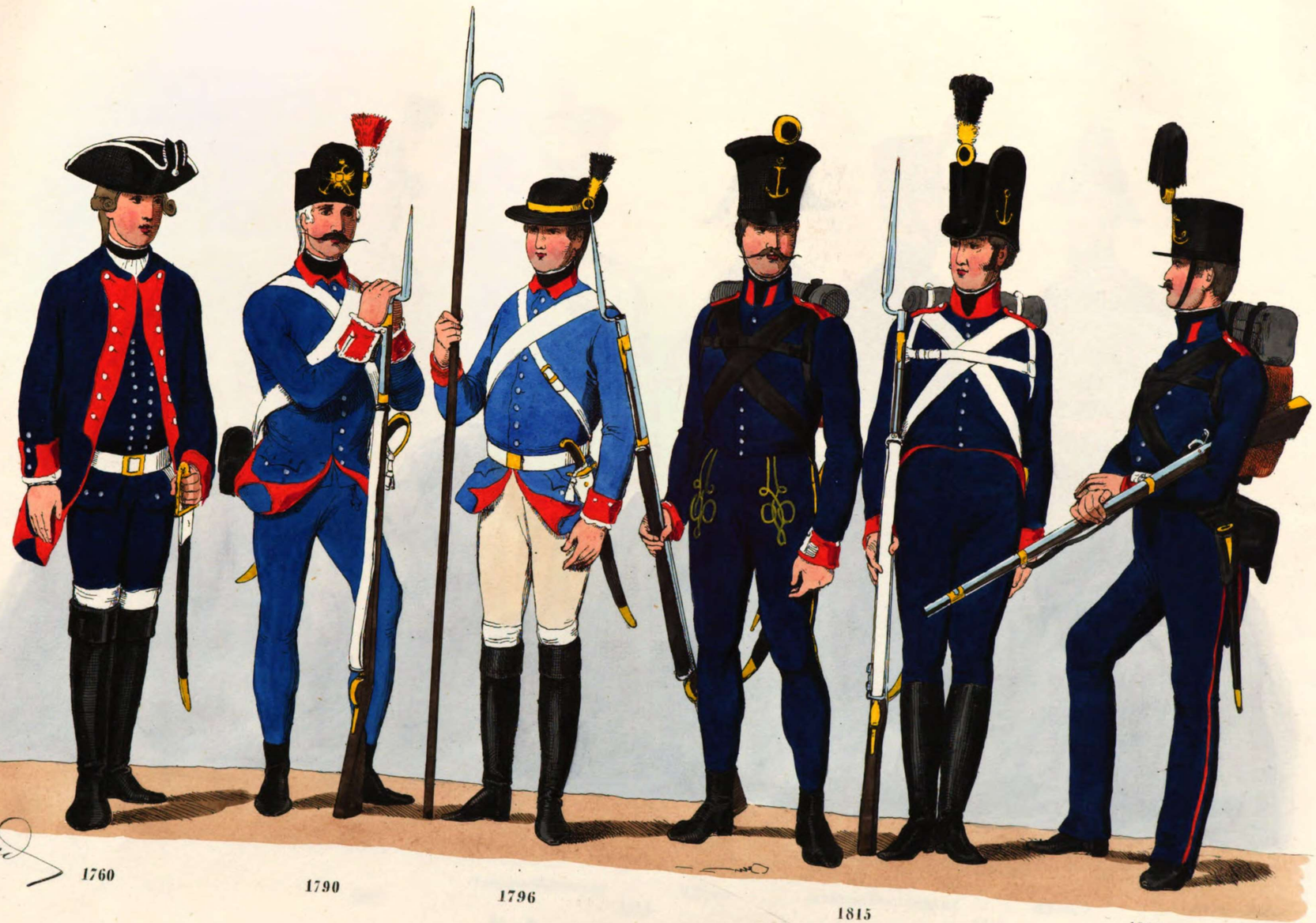
F. C. Allemann

1760 1790 Officiere 1815 1830 Officier 1840

Pionniers

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold Krone.

Gedr. bei J. Höfelich



F. C. Allemand

1760 1790 1796 1815 1840

Pontonniers & Czaikisten

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold. Krone.

Gedr. bei J. Höfelich

Gedr. bei J. Höfelich

Fuhrwesen Corps

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold. Krone

DIE K.K.OESTERREICHISCHE ARMEE.

F. C. Altmann

Musquetair 1620 — Arquebusereiter — Panzerstecher 1700 — Officier der Trenk'schen Panduren 1742 — Gschrey'scher Husar 1748 — Stabs Infanterist 1763

Gedr. bei J. Höfelich

Frey-Corps und nur zu Kriegszeiten bestandene Truppen.

Wien bei J. Bermann und Sohn am Graben zur goldenen Krone.

DIE K.K.OESTERREICHISCHE ARMEE.

F. C. Allemand

Slavonisches
1782

Wurmser'sches Fr. Corps
1793

Stabsdragoner
1796

Kosake
1809

Deutsche-Legion
1813

Stabsdragoner

Gedr. bei J. Höfelich

Frey-Corps und nur zu Kriegszeiten bestandene Truppen.

Wien bei J. Bermann und Sohn am Graben zur goldenen Krone.

Tyroler
1797

Böhmisch-mährisch-schlesische
Legion Erzherzog Carl
1800

Österreichische.

Steyrische.
1809

Ungarische.

1. Bataillon deutsche Landwehr
1830

F. C. Allemand

Landwehr

Gedr. bei J. Höfelich

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold. Krone

DIE K. K. OESTERREICHISCHE ARMEE.

F. C. Altmann

1787 Cavalleriezögling

1792 Militair-Akad. zu Wiener-Neustadt

1840

1735

1820 Jngenieur-Akademie

1840

Gedr. bei J. Höfelich

Akademie = Zöglinge

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur goldenen Krone

DIE K.K.OESTERREICHISCHE ARMEE.

F. C. Allemand

1780 1815 1840 1778 1813 1840

Regiments-Feld-Aerzte und Feld-Kriegs-Comissaire

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur goldenen Krone

Gedr. bei J. Höfelich

1600 1700 1726 1796 1805 1840

Tambours & Pfeifer

Wien bei J.Bermann.& Sohn am Graben zur gold.Krone

Gedr. bei J. Höfelich

1620 1700 1763 1809 1840

Trompeter & Heerpauker

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold. Krone

Gedr. bei J. Höfelich

1600 1701 1742 1790 1815 1840

Fähnriche und Führer

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold Krone

Gedr bei J. Höfelich

F. C. Allemand

1792 1815 1840 1802 1815 1846

Garnisons-und Gränz-Cordon-Bataillons

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold. Krone

Gedr. bei J. Höfelich

F. C. Allemand

Schiffs-Capitaine 1802 | Schiffs-Fähnrich | 1815 Jnfanterist | Jnfanterie-Officier | Fregatten-Lieutenant 1840 | Matrose

Gedr. bei J. Höfelich

Kriegs-Marine

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold. Krone

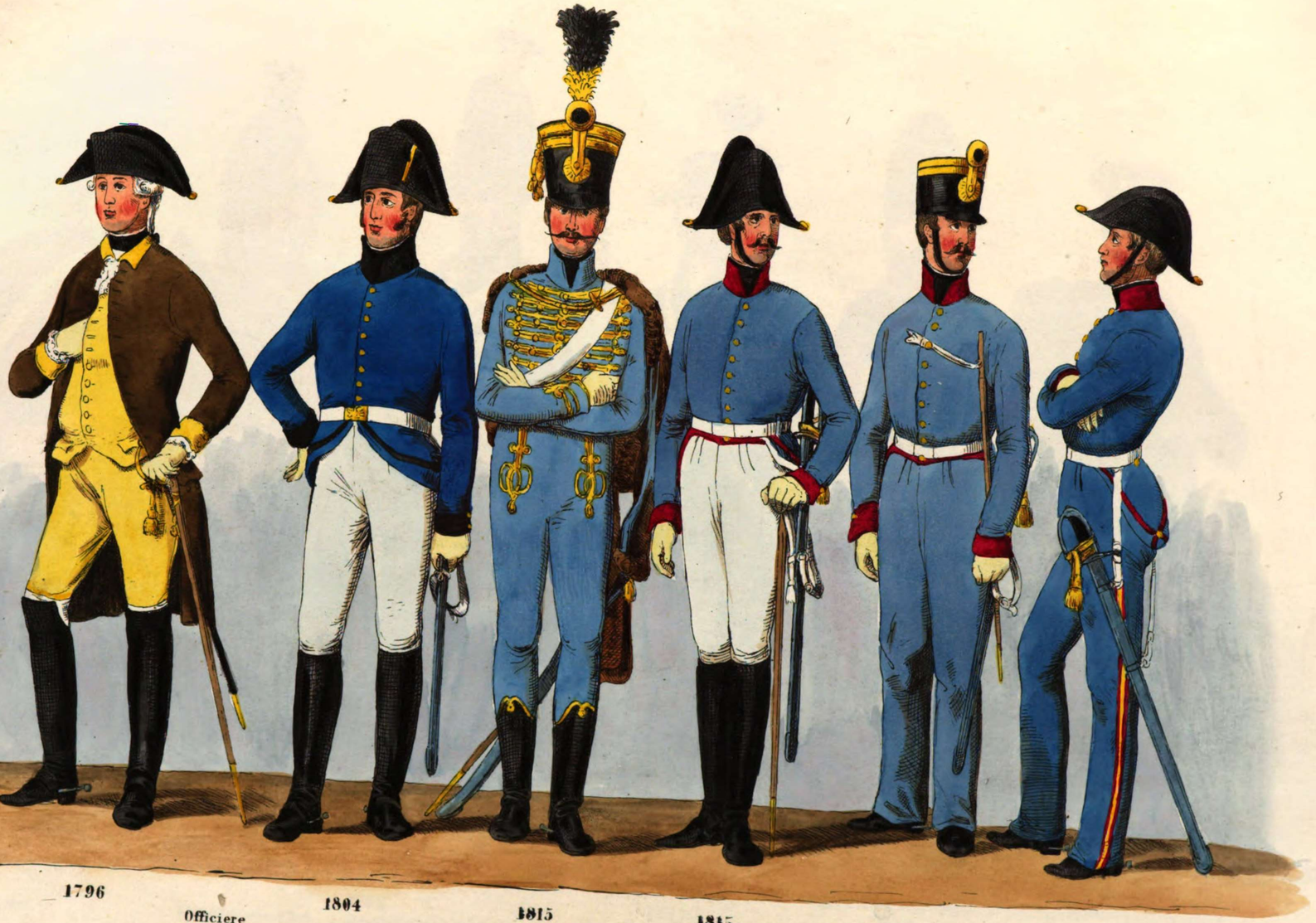
F. C. Allemand

1815 Officier 1840 1815 1830 1840

Gedr. bei J. Höfelich

Marine-Artillerie & Feuerwerks-Corps

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold. Krone



F. C. Allemand

1796 Officiere | 1804 | 1815 Wachtmeister | 1815 | 1840 Wachtmeister Officier

Beschell- & Remontirungs-Departement

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur gold. Krone.

Gedr. bei J. Höfelich

1756
Laudon'sches Fr.C.

Legion Erzherzog Carl

1794
Royal-Allemand Dragoner

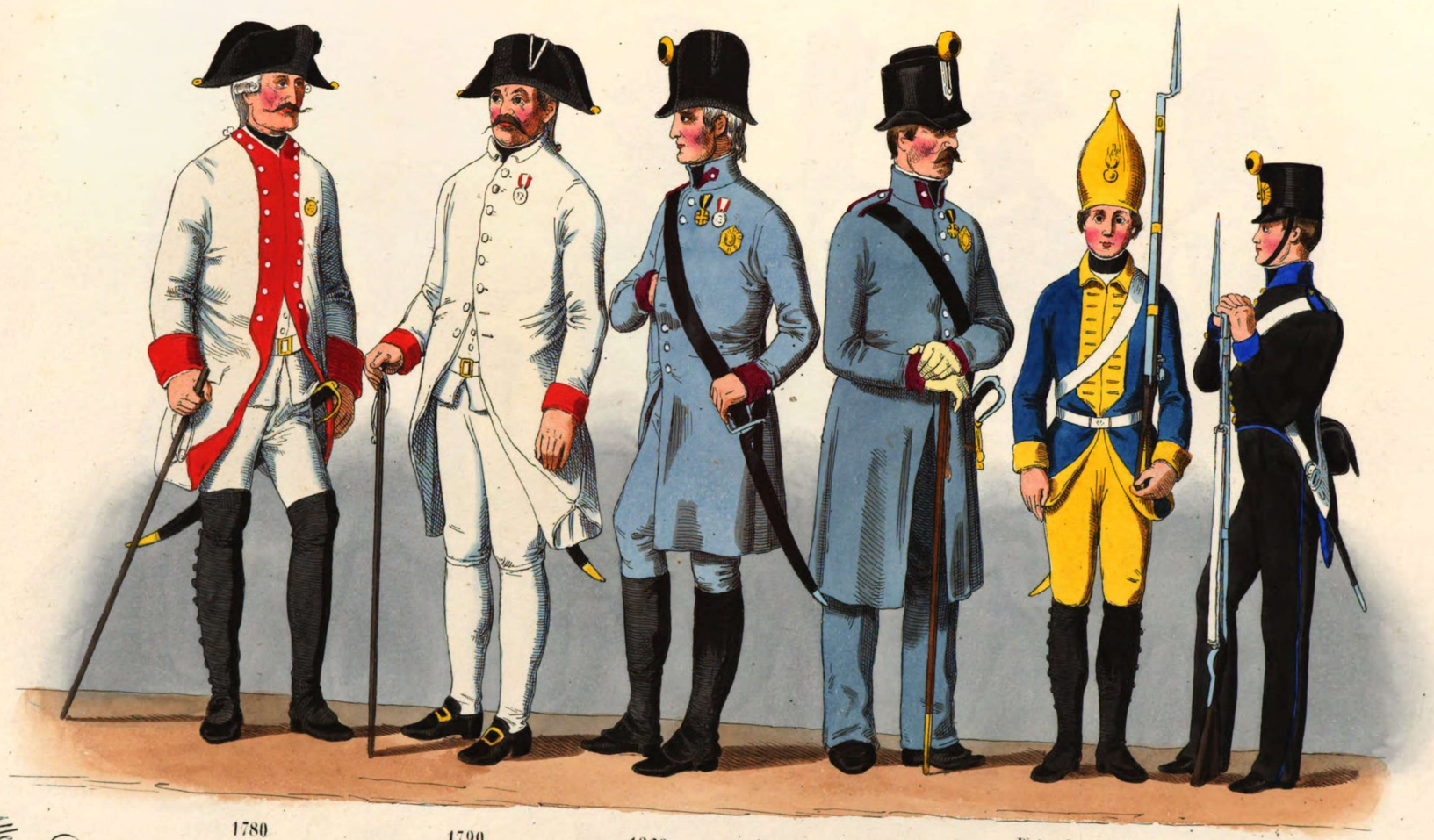
1797
Wiener Freywillige

1809
Maria Ludovica Fr.C.

1813
Serbisches Fr.C.

Frey-Corps

Wien bei J.Bermann & Sohn am Graben zur gold. Krone



1780 1790 1820 1840 Waisenhaus-Zögling 1780 1840

F. C. Allemann

Gedr. bei J. Höfelich.

Invaliden und Erziehungshaus-Zöglinge.

Wien bei J. Bermann & Sohn am Graben zur goldenen Krone

DIE K.K.OESTERREICHISCHE ARMEE.

Rumor-Wache
1774

1800

1815

1840

1815

1840

F. C. Allemann

Gedr. bei J. Höfelich

Militair-Polizeywache und Gensdarmerie.

Wien bei J.Bermann & Sohn am Graben zur goldenen Krone

Bayerische Staatsbibliothek München

RUDOLF LANG